

Um die Selbständigkeit  
Pofens.

Uns wird geschrieben: Die Geschichte, die mehr als ein Jahrhundert lang die drei Hauptgebiete Polens als Provinzen fremder Staaten (Austland, Oesterreich, Preußen) befehen ließ, ist in ihren Wirkungen an der Bevölkerung der drei Gebietsteile Kongresspolen, Klempolen, Großpolen selbstverständlich nicht spurlos vorübergegangen. Der Charakter des herrschenden Volkes, seine Verwaltungsmorizen, seine Politik, sowie Art und Stand seiner Kultur haben das heute lebende polnische Geschlecht beeinflußt und waren untereinander so stark verschoben, daß sich heute vielfach die Polen der drei Gebietsteile trotz aller Gemeinsamkeiten vielleicht noch schärfser gegenüberstehen, als durchschnittlich ein Bayer und ein Preuze in Deutschland. Kein Wunder also, daß es wie drüben so haben Erscheinungen des „Partikularismus“ gibt. Es gibt sie mannigfach und wer ihnen genauer nachgeht, kann erkennen, daß die politische Gegenwärtigkeit am ehesten zwischen Klempolen und Kongresspolen, die kulturelle und wirtschaftliche zwischen Kongresspolen und Großpolen zu zeigen pflegt. Wer Polens inneres politisches Leben kennen lernen will, wird für eine lange Reihe von Erscheinungen des staatlichen Lebens in dieser unterschiedlichen Art der drei Hauptbevölkerungsteile und ihrer Sonderinteressen eine Erklärung finden — man man an das Währungsproblem denken oder an manchen Ministerwechsel, an Partei- und Bressesehden oder an die Sejm Kämpfe um wirtschaftliche Maßnahmen.

Gallizien (Kleinpolen), dessen eigener Landtag vor kurzem auch theoretisch beseitigt wurde, hat sich seit der Revolution in den ersten Tagen der Polnischen Republik seiner Selbständigkeit begeben. Hier wie in Kongresspolen waren die politisch linksstehenden Kreise die Träger des zentralistischen, einheitlichen Staatsgedankens, während die Rechte mehr einem Föderationsverhältnis breiter wirtschafts- und verwaltungsmäßiger Gebiets- theile anhängte. „Der Separatismus ist eine notwendige Verteilung gegen die leichtfertige und unfähige Arbeit der Warschauer Zentralregierung“ schrieb gelegentlich der „Gazet“, das Krakauer Organ der gallizischen Konservativen, und „Gallizien muß es nicht bereuen, seine Selbst- ständigkeit so rasch aufzugeben zu haben.“

Es mag wohl sein, daß das Beispiel Italiens das erst etwas später an die Republik angeglichene großpolnische (Posener) Gebiet besonders in seinen separatistischen Bestrebungen bestärkt hat. Die Tätigkeit des „Posener Obersten Volkstribunals“, der sich u. a. gegen die Masseneinfuhr von Beamten aus Galizien und Kongreßpolen“ aussprach, da diese „den Anforderungen nicht genügen, die man in Polen an Beamten zu stellen gewöhnt ist“, war ganz in diesem Sinne gehalten. Bekannt ist, daß Kosciuszko sich ganz besonders für die Autonomie Großpolens einsetzte und einen entsprechenden Autonomieentwurf veröffentlicht hat. Er erfuhr freilich die schärfste Ablehnung der eigenen Linken und aller kongreßpolnischen Parteien. Inzwischen hat die Entwicklung der Republik, die Stärkung der Regierungsgewalt und die innere Festigung des Reichstages ein klares Urteil darüber gesprochen, daß der Einheitswille und als ein Ausdruck die zentralistische Regierungsform dem Willen der überwiegenden Mehrheit des polnischen Volkes entspricht. In Polen freilich kämpft man immer noch um ein gewisses Maß von Selbständigkeit. Man hat sie aus dem Gebiet der Verplegung bisher ziemlich uneingeschränkt zu wahren gewußt und die Errichtung eines eigenen Ministeriums für die ehemals preussischen Gebiete, das mit seinem Sitz in Polen, seinen zwei Vizeministern und seinen Unterstaatssekretären sehr nahe an einen autonomen Verwaltungsskapparat herangeht, haben einen Erfolg, den man jetzt nach besten Kräften zu verteidigen sucht.

Der Uebergang der Posener Eisenbahnen unter die Verwaltung des Warschauer Eisenbahnministeriums konnte bekanntlich erst durch dessen Rücktrittsdrohung erzwungen werden. Und jetzt scheint nun gar die Opposition gegen das eigene Ministerium selbst lebhafter zu werden. Der „Kurjer Poganstki“ schreibt darüber: „Das Ministerium des ehemaligen preussischen Theiles zieht sich nicht ohne Kämpfe entzünden und hat auch heute noch in Grodno und in Warschau

## Die Ereignisse in Litauen.

Ueber die jüngsten Ereignisse in Litauen gehen uns von der polnischen Telegraphenagentur folgende Nachrichten aus Wilna zu:

Wie aus Romno berichtet wird, erschien am 25. Februar beim Präsidenten Smetana eine Delegation der linken Parteien und stellte die Forderung, daß das Kabinett einschließlich des Ministerpräsidenten zurücktrete. Die Linken stellten die Kandidatur des ehemaligen russischen Duma-abgeordneten Ulat auf. — General Sułkowski ist infolge der Opposition zahlreicher Militärs zurückgetreten.

In Szafi ist ein holländisch-wissenschaftliches Komitee entstanden, an dessen Spitze ein Kommissar steht. Amtlichen litauischen Nachrichten zufolge, sind während der letzten Unruhen 15 Soldaten getödtet und 84 verwundet worden. In Rowno ist ein Sonderausschuß gebildet worden, der eine Untersuchung gegen die Schuldigen führen soll. An der Spitze der Verschwörer stand ein gewisser **Mielmas**, ein Verwandter des Präsidenten **Smetana**. Während der Unruhen in Rowno fand u. a. der Hauptmann der amerikanischen Armee **Harris** den Tod.

In der Nacht vom 22. zum 23. Februar meuterte die in Rizmory stationierte Artillerieabteilung, die ihren Batterieführer entfernte. Die Ruhe wurde wieder hergestellt.

Gegen das Haus, in dem der Kommandant von Saali wohnt, wurde eine Bombe geworfen. Welchen Schaden sie angerichtet hat, steht noch nicht fest. Bekannt ist nur, daß die Mannschaften des 1. Itanifischen Regiments in Gruppen fliehen.

Gegner, die es lieber heute als morgen beseitigen  
möchten. Das Motto der Opposition ist der  
Wahlruf: „Kampf gegen den Partik-  
ularismus.“

Die Hauptgegner des Ministeriums sind die radikalen Elemente aller Schattierungen, an deren Spitze die Sozialisten stehen. Das ist ein Kampf, dessen erste Anfänge in dem alten Unwillen aller revolutionisierenden Stimmungen im Römische gegen das „zurückgebliebene“ und „keristale“ Großpolen beruhen. Deshalb ist die Vernichtung der Selbstständigkeit der Provinz und das Einemischen dieser in den Strudel der radikalen Agitation das natürliche Programm dieses Laagers. Die hiesigen Radikalen haben dieses verstanden, in dasselbe Horn wie ihre Beschützer in Warschau.“

Das Blatt macht dann weiter die jüdische Speculationslust für die Anarisse gegen das Ministerium verantwortlich. Es gibt zu, daß manche Kritik an der „Regierung“ berechtigt sei, die manchen „brennenden öffentlichen Fragen“ wankelmützig und unentschieden“ war. Zum Schluß betont der „Kurjer“, daß nur ein allmächtiger durchgeführter Proceß der Vereiniauna für Großpolen und ganz Polen von Nutzen sein kann.

Polens Politik  
in den Westgebieten.

Unter der Ueberschrift: „Die politische R  
titel der meisten Grenzgebiete“ bringt d  
„Diennit Bdga.“ einen bemerkenswerten A  
tikel des „Diennit Berlioss“ zum Abdruc  
der auch unsere Leser interessieren dürfte.

Soll man die künftige Polittik Polens in den wiedererlangten wüsthchen Gegenden des ehemals preußischen Theilobiets so nennen? Man sollte doch meinen, daß Polen keine Veranlassung habe, hier eine von den anderen Gebirten abweichende Polittik zu treiben; denn hier wäre eine Verenderung der polittischen Richtung der Aenderung des Argwohn der Protektion einer Bevölkerungsschicht gegenüber der andern weiden. Das ist sehr richtig! Eine solche Polittik von oben würde auch nicht weniger zum Fiasko, zum Untergang verurtheilt sein, wie die osmärtische Polittik der höhern preußischen Regierung.

Deutscher Einmarsch in Litauen?  
Mittag, 1. März. (Bat.)

Die holländischen Kaufleute liquidieren ihre in Litauen eröffneten Geschäfte in Anbetracht der zu erwartenden antiholländischen Offensive seitens der deutschen Truppen unter dem Oberbefehl des Generals Bischoff. Es herrscht die Ueberszeugung vor, daß, falls es zu neuen Unruhen kommen sollte, die deutschen Truppen in Litauen einrücken werden, um die litauische Regierung zu unterstützen. Nachrichtlich aus Warschau zufolge, steht die Taryba in geheimen Unterhandlungen mit den Deutschen. In Posen sollen an der litauischen Grenze 36000 Mann deutscher Truppen zusammengezogen sein.

## Neue Friedensangebote Sowjet- russlands.

Das Bulakess wird gemeldet, daß die rumänische Regierung vor Beantwortung des bolschewistischen Friedensangebots beschlossen habe, von Ausland die Beizschleifung auf Mesopotamien zu Gunsten Rumaniens zu verlangen.

Laut dem Amsterdamer "Telegraaf" heißt es in dem Friedensangebot, das von Eschischerin an die japanische Regierung drablos gesandt wurde, n. o.: Die russische Sowjetregierung wünscht, daß alle Differenzen, die mit Japan bestehen, in friedlichem Wege selbst werden. Die russische Sowjetrepublik wünscht ferner, sich in keiner Weise in die inneren japanischen Angelegenheiten einzumischen. Sie erkennt die Interessen Japans im fernen Osten, die den Vorrang vor allen Rassen haben, an

Alles was bisher die polnische Regierung unseren westlichen Gebieten gegenüber getan und bei Befolgung derselben öffentlich bezeugt und was sie auch vor allem im Versailler Friedensvertrage unterschrieben hat, beweist im Gegentheil, daß Polen in den gemischtsprachigen Gegenden eine loyale Politik gegen die Bevölkerung im allgemeinen und die Nationalitäten im besondern beobachtet werde. Die Bürger der polnischen Republik deutscher Abkunft müssen dieselben Rechte genießen, wie jeder polnische Staatsbürger. Freiheit müssen sie im Gebrauch der deutschen Sprache in Kirche und Schule haben, und nicht der geringste Nachtheil darf ihnen aus der Pflege ihrer nationalen Ideale erwachsen, soweit sie sich in Uebereinstimmung bringen lassen mit dem neuen Stande der Dinge. Alle Bürger des polnischen Staates.

Die Polen haben in Deutschland solche Rechte nicht, und manchem von uns wird es zu viel erscheinen, was Polen für die Deutschen thut oder zu thun beabsichtigt. Aber wenn wir wollen, daß unsere Bestrebenspolitik sich für die ganze Volksgemeinschaft fruchtbringend gestalten solle, dann müssen wir ganze Arbeit leisten, nicht halbe nur; denn jedes, auch das geringste Vorurtheil oder Unrecht rächt sich in seinen Folgen. Jede staatswidrige Uebertretung und jede Mächtigkeitswelse bezweckt, eine Volksklasse gegen die andere aufzuheizen, muß mit scharfen Strafen verfolgt werden. Polen wie Deutsche müssen gleichmäßig und ohne Unterschied für solche Uebertretungen bestraft werden. Der polnische Reichstag würde sich in der Welt ein neues bedeutendes Monumental errichten, wenn er die polnische Viasingung — eine der liberalsten und musterhaftesten der zivilisirten Staaten — durch allgemeine Vorschriften über das Verhältniß der Bevölkerung in den gemischt sprachigen Gegenden vervollständigte. Zwischen den Staatsbürgern Polens muß jegliches Mißtrauen schwinden, jene Quelle beköniglicher Kämpfe, welche Haß und Bürgerkriegsdrohungen zur Folge haben.

Eine besondere Schicksalspolitik darf Polen nicht fähren zum Zwecke einer gleichmäßiger Behandlung aller Bürger der Republik und der Gewährung freier Entwicklung der polnischen Minderheiten. Möge diese Politik eine wohlüberlegte sein, gerechte

auf die Gewinnung der aus zunächst nach fremden Bergen; was sich jedoch niemals erreichen läßt durch Bevormundung der einen Seite vor der andern, am wenigsten aber durch Gewalt. Es genügt nicht, sich des früheren preussischen Osmarkenspolitik zu enthalten; sondern es ist unbedingt notwendig, sich vor einer Politik in acht zu nehmen, welche ausdrücklich auf die Polonisation abzielt. Es wird das eine schwere Aufgabe sein; aber die Schwierigkeiten verschwinden mit der Zeit von selbst. Wenn wir kraft der bestehenden Gesetze die Deutschen wie Gleichberechtigte behandeln werden und ihnen damit den Beweis liefern, daß ihre persönliche Freiheit in Deutschland eine weit geringere war, dann werden sie — praktisch wie immer — dem neuen Vaterlande zugetan sein und mit ihm verwachsen und das sicherlich zum großen Vortheil des letzteren.

Die Sjalalen sind in erster Reihe berufen, dieses Werk zu schaffen. Wenn der Deutsche unsere Sprache versteht, unsere Kultur kennen lernt, dann unterliegt er mit der Zeit dem Einfluß der Volksmehrheit und wird ein vorbildlicher Pole. Beispiele dafür sind die Tausende von Deutschen, welche im Mittelalter durch polnische Könige als Kaufleute, Handwerker und Kolonisten nach Polen berufen wurden und sich hier mit der Zeit vollständig polonisierten.

Vorstehendes wird auch durch die englische Politik erweisen. Nach blutigen Kämpfen mit den Buren besetzte England dieselben endlich; gab den Besiegten aber allerlei Rechte und selbst neue Privilegien. Und Transvaal war die erste englische Kolonie, welche sie aus Dankbarkeit gegen England sogleich bei Beginn des Weltkrieges bereit erklärte, gegen Deutschland zu kämpfen.

Daben wir daher die Hoffnung, daß Polen, welches immer die Strepreßer armer und unterdrückter Völker war und sich niemals mit aggressiver Eroberungslust befaßt hat, auch weiterhin eine schristliche Politik der Nächstenliebe gegen alle beoachteten wird, indem es aber gleichzeitig darüber wacht, daß nicht einzelne deutsche Agitatoren das friedliche Gebäude durch die Presse oder heimlich unterminieren, in welchem die beiden Nationen vereint miteinander wohnen sollen."

## Die Friedensbedingungen für Ungarn.

Einem Telegramm der polnischen Telegraphen-  
agentur aus Budapest zufolge, erwidert die ungar-  
ische Presse die Möglichkeit der Milderung  
der Friedensbedingungen für Ungarn.  
Graf Teleky hebt in einem Zeitungsartikel die  
Unmöglichkeit hervor, die neuen strategischen  
Grenzen festzusetzen. In wirtschaftlicher Beziehung  
ermahnt der Friedensvertrag Ungarn. Frucht-  
bare Gegenden mit ungarischer Bevölkerung seien  
von Ungarn abgeschnitten. Es wurden ihm nur  
weniger fruchtbare Gegenden überlassen. Auch  
eine ganze Reihe großer rein ungarischer Städte  
ist vom Mutterlande losgelöst. Durch die Ab-  
tretung von Szabatta an Serbien sei Szegedin  
von jeder Verbindung mit Galienbärgen abge-  
schnitten. Die öffentliche Meinung in Ungarn  
ist erregt über die unfreundliche Haltung der  
französischen Presse.

### Die adriatische Frage.

Goldhu, 2. März. (Pat.).  
Aus Washington wird gemeldet, daß Wilson  
den Vorschlag der englischen und französischen  
Regierung, seinen Standpunkt in der adriatischen  
Frage zu ändern, abgelehnt hat.

### Die Türken in Alexandrette?

Einige englische Blätter melden, daß türkische Truppen Alexandrette besetzt hätten. Französische amtliche Presse dementieren indessen diese Nachricht.

## Internationaler Staatsgerichtshof.

Haag, 29. Februar.

Die Konferenz von Vertretern der skandinavischen Zimmern, der Schweiz und der Niederlande, die in Haag über die Einrichtung eines internationalen Saatgerichtshofes beraten hat, hat ein gemeinsames Projekt ausgearbeitet. Die niederländische Regierung wird ersucht werden.



dieses Projekt mit einem kurzen, erläuternden Schreiben im Namen der fünf Regierungen den Vertretern des Völkerbundes zu übermitteln.

### Deutschlands Entwaffnung.

Paris, 29. Februar.

Präsident Deschanel hat durch die „Morning Post“ eine Botschaft an das englische Volk richten lassen, in der es u. a. heißt: Frankreich und England seien zusammen befähigt die logischen Folgen aus dem Kriege zu ziehen, d. h. die Entwaffnung Deutschlands, die Aufriktion eines mit den notwendigen Hilfsmitteln versehenen Völkerbundes und die Sicherung Frankreichs, dessen Interessen und Traditionen überall respektiert werden müßten.

## Totales

Bodza, den 3. März.

Die Ausgabe polnischen Papiergeldes ist nach einer Zusammenfassung im „Dziennik Gbaniki“ im schnellen Steigen begriffen. Als gegen Ende Januar Finanzminister Grabst dem Sejm einen Antrag zur Emission von 3—4 Milliarden Mark vorlegte, betrug die ausgegebene Summe 6 730 150 687,50 Mark. Nach dem Bericht vom 31. Januar h. J. betrug die Summe der ausgegebenen Mark 7 596 244 800, am 10. Februar erreichte sie die Höhe von 8 138 710 800 Mark. Im Verlaufe befanden sich am 31. Januar d. J. 6 720 612 329,50 Mark, dagegen am 10. Februar d. J. 7 255 988 591,50 Mark. Bis zum 20. Februar ist die Ausgabe der Markscheine weiter um über 1/2 Milliarde gestiegen.

Von der Post. Aus dem Postamt werden seit Montag die eingeschriebenen Auslandsbriefe nur geschlossen angenommen, während sie früher offen aufgegeben werden mußten.

Die österreichische Kriegsanleihe und Polen. In der Lemberger Handels- und Gewerbe-kammer fand kürzlich eine Besprechung des Präsidenten Baczewski mit den Vertretern der Lemberger Presse statt. Präsident Baczewski referierte über die Frage der Uebernahme der österreichischen Kriegsanleihe seitens der polnischen Regierung und teilte mit, daß Finanzminister Grabst während seines letzten Aufenthaltes in Lemberg erklärt habe, die polnische Regierung sei der Ansicht, daß die Kriegsanleihe in kleinerem oder größerem Maße von der Regierung hororiert werden müßten. Gestützt auf diese Erklärung des polnischen Finanzministers hat die Lemberger Handels- und Gewerbe-kammer eine energische Aktion zum Schutze der Kriegsanleihe eingeleitet.

Die städtischen Beamten verlangen Lohn-erhöhung. Gestern fand eine Konferenz des Präsidiums des Magistrats mit Vertretern des Verbandes der städtischen Beamten und des polnischen Verbandes der städtischen Arbeiter in der Frage der Erhöhung der Bezüge statt. Der Magistrat stellte sich auf den Standpunkt, daß er die Forderungen der Beamten nur in Verbindung mit der Besserung der Finanzlage der Stadt teilweise bewilligen könne. Diese Besserung hänge von der Auszahlung der von der Stadt getragenen Kriegsausgaben in der Höhe von 100 Millionen Mark durch die Regierung ab. Die beiden Angeklagtenverbände werden dem Magistrat schriftlichen Bescheid geben, worauf Vizepräsident Gaterjon sich nach Warschau begeben wird, um sich mit den maßgebenden Regierungsstellen wegen der Finanzfragen in Verbindung zu setzen. — Vorgestern wurde der neue Lohnvertrag zwischen dem Magistrat und dem Berufsverband der Hospitalangestellten unterzeichnet.

Die Lohnbewegung in Bodza. In der Sitzung der Verwaltung des Maurerverbandes wurde beschlossen, neuen erhöhten Lohn zu verlangen und zwar: Maurerlohn für die Stunde 9 Mark, für den gewöhnlichen Arbeiter 6 Mark die Stunde.

Das 13 Monatsgehalt für die Lehrer. Das Finanzministerium sandte an alle Schulinspektoren entsprechende Anweisungen wegen Auszahlung des 13. Gehalts an die Lehrer der Volksschulen. Dieses Gehalt bekommen alle diejenigen Lehrer, die vor dem 1. Juli v. J. angestellt wurden.

Die Steuerung im Zeitungs-gewerbe hat in den letzten Wochen — so schreiben die „Posener Neuesten Nachrichten“ — rapide Fortschritte gemacht. Abgesehen von den neuen großen Lohn-erhöhungen tritt auf allen Hochpreisgebieten eine so ungeheure Preissteigerung ein, daß man nur mit größter Sorge der weiteren Entwicklung unseres Wirtschaftslebens entgegensehen kann. Das Papier, der hauptsächlichste von den Zeitungsgebetrieben verarbeitete Rohstoff, weist heute bereits eine Steigerung von über 2500 Prozent gegenüber dem Friedenspreis auf. Soll nicht das ganze Zeitungs-gewerbe zum Stillstand verurteilt werden, so müssen die Bezugspreise der Tagesblätter eine wenigstens einigermaßen den gewaltigen Ausgaben entsprechende Erhöhung erfahren. Unsere Abonnenten werden sich diesen Tatsachen nicht verschließen können, umso weniger, als ja auch alle anderen Lebens- und Kulturbedürfnisse zum größten Teil in weit höherem Maße von der Steuerung erfaßt sind. Die „Posener Neuesten Nachrichten“ geben daher bekannt, daß sie vom 1. April ab den Bezugspreis erhöhen.

Der „Kurjer Warszawski“ in Warschau schreibt: Infolge der allgemeinen Erhöhung der Kosten für Druck, Papier und andere Materialien sind wir gezwungen, den Bezugspreis und Preis der Einzelnummern zu erhöhen. Die Zeitung wird fortan kosten: in Warschau monatlich 33 Mark, in der Provinz 35 Mark, im Ausland 50 Mark. Preis einer einzelnen Nummer 1 Mark. — Die „Szwilka“ (Lemberg) hat den Bezugspreis auf 25 Mark monatlich erhöht. Die Einzelnummer kostet 1 Mark.

Rund 100 000 Arbeitslose im Bodzer Kreise. Laut der Statistik der staatlichen Arbeitsvermittlungsbüros waren am 7. Februar im Bodzer Bezirk 99 681 Arbeitslose registriert, von denen 70 642 Unterhaltungen erhalten und 2798 bei öffentlichen Arbeiten beschäftigt werden. Die Zahl der Arbeitslosen in ganz Polen beträgt 238 000, davon sind 128 472 unterhaltungsbehaftet und 109 528 werden zu öffentlichen Arbeiten herangezogen.

Schadenersatz für in Rußland gebliebene polnische Bürger. Eine Abordnung des Verbandes zum Schutze der Interessen der in Rußland gebliebenen polnischen Bürger überreichte dem Außenminister eine Denkschrift, in der gefordert wird, daß bei Abschluß des Friedensvertrages mit der Sowjetregierung, diese zur Rückerstattung des Vermögens, das polnische Bürger in Rußland während des Krieges verloren haben, verpflichtet wird. Der Minister erklärte, daß dieser Gedanke bereits von der Friedenskommission gefaßt sei.

Das Gehalt der städtischen Krankenhaushelfer. Wie wir erfahren, werden die Ärzte in den städtischen Spitälern in der Dremnowska-Straße und in Radogoszcz außer freier Wohnung und dem ganzen Tagesunterhalt noch ein Gehalt von 1000 Mk. monatlich bekommen.

Keine freie Beamtenstellen in der Wojewodschaft. Die Bodzer Wojewodschaft gibt bekannt, daß alle Vacantenstellen besetzt sind.

Spende. Uns wird geschrieben: Anstelle eines Kranzes auf das Grab des Herrn Paul Wiedermann spendeten Frau Wiedermann und Frau Marcewka für kriegsbedingte Konfirmanten 50 Mark. Innigen Dank und Gottes reichsten Segen den verehrten Spenderrinnen.

Pastor J. Dietrich.

Eine nette Mühle. Es ist bekannt, daß das zur Herstellung des Kartenbrotes bestimmte Mehl seit einiger Zeit viel zu wünschen übrig ließ. Es kam sogar vor, daß anstelle des Mehles — Mele geliefert wurde. Gegenwärtig hat das 13. Polizeikommissariat Tatsachen erfahren, die uns darüber aufklären, warum das Kartenbrot unter jeder Kritik ist.

In der unter der Aufsicht des Brot- und Mehlorverteilungskomitees befindlichen Mühle von Rainer ist ein Herr Myszkowski die Kontrolle aus, in welcher Tätigkeit er von einem Oberkontrollier und vier Kontrollanten unterstützt wird. Außerdem arbeiten in der Mühle drei Müller mit einem Müllemeister. Einigen dieser Beamten wird vorgeworfen, daß sie das bessere Mehl, das sog. Abzugsmehl, sich aneignen, während der Rest dem Brot- und Mehlorverteilungskomitee geliefert wird. Das Mehl wurde unter der Angabe, daß es das sog. Deputatmehl der Beamten und Arbeiter sei, aus der Mühle geschafft. Wie jedoch festgestellt wurde, überließ das auf diese Weise bezogene Mehl das Deputat von je 12 Pfund wöchentlich bei weitem. Ferner sollte das Deputat Mehl von Durchschmittgröße sein, während es in Wirklichkeit Abzugsmehl war.

Der im Kommissariat verhörrte Richter der Mühle, Roman Smolarski, und eine gewisse Genzjatoniska gaben an, daß für die Kontrolleure und Müller bedeutende Mengen Mehl ohne Kontrolle herausgetragen wurden. Es sind Anzeichen dafür vorhanden, daß auf diese Weise wöchentlich mehr als 3 Säcke Mehl fortgeschafft wurden. Die eingeleitete Untersuchung wird die Einzelheiten noch feststellen.

Wenn in allen für das Brot- und Mehlorverteilungskomitee arbeitenden Mühlen auf ähnliche Weise gewirtschaftet wird, dann braucht man sich wirklich nicht zu wundern, daß das Kartenbrot von Tag zu Tag schlechter wird. Eine exemplarische Bestrafung der Schuldigen ist durchaus angebracht.

Eröffnung der Geldbörse. Gestern nachmittags 5 1/2 Uhr fand die feierliche Eröffnung der im Hause Siemens Reichsausschlag 96 befindlichen Geldbörse statt. Zur Feier erschienen der Vertreter des Wojewoden Herr Gaterjon, der Vizepräsident Gaterjon, Vertreter des Gerichtswesens, der Finanzinspektion, der Industrie, Vertreter der Banken und Geschäftshäuser, sowie der Presse. Dr. Josef Kon hielt eine Ansprache, in welcher er auf die Bedeutung der Börse hinwies und der Hoffnung Ausdruck verlieh, daß die Erfolge der Börse günstig sein werden. Er erklärte, daß das Börsenkomitee anlässlich seiner Eröffnung 1000 Mark für das Mehlkomitee spende. Für denselben Zweck spendeten: Akt.-G. Karl Scheibler und Gahmann 1000 Mk., Firma „Faterjon“ 1000 Mk., mehrere anwesende Personen zeichneten zu einigen Hundert Mark. Versammlungen der Börse finden täglich um 5 Uhr nachmittags statt.

Bezahlen. In der letzten Zeit haben sich einige der von der Stadt unterstützten Wohltätigkeitsanstalten an den Magistrat mit der Bitte gewandt, ihre bei der Verpflegungsbepanation gemachten Schulden zu streichen. Der Magistrat steht auf dem Standpunkt, daß sämtliche Institutionen den eingegangenen Verpflichtungen nachzukommen haben, weshalb alle diesbezüglichen Schulden unbedingt bezahlt werden müssen.

Arbeit für Kriegsverletzte. Die Sektion der Komitees zur Unterstützung der Kriegsverletzten bringt Kriegsverletzte als Ambulanten, Briefträger usw. unter. Durch Vermittlung der Sektion können Kriegsverletzte auch Genehmigungen zum Verkauf von Tabakwaren erhalten.

Soldatentestamente auf dem Kaiserlichen Bahnhofs. Das Bodzer Komitee des Roten Kreuzes hat gestern auf dem Kaiserlichen Bahnhof für durchreisende Soldaten eine Bechale eröffnet. Die Einweihung der Bechale nahm Herr Dr. Krawczyk vor. An der Feier nahmen die Sattinnen: des Generals Olaszewski, des Notars Hofmann, des Arztes Wozniowski, des Arztes Manbaum, als Vertreter des Komitees der Bodzer Generalbezirks Ober-Ordnungs- und höhere Offiziere.

Barimast. Morgen und übermorgen feiern unsere jüdischen Mitbürger das Barimast und zwar zur Erinnerung an das Mithilgen des Anschlägers des Judenheides Hamans, der als im Reiche des Königs Ahasuer lebenden Juden töten lassen wollte. Der Anschlag mißlang konstantlich dank der Wachsamkeit des Juden Mordechai und seiner Tochter der Königin Esther (Wgl. Esther 9, 20, 21).

Wir können's uns leisten. . . . . Der Kartoffelmarkt fandte aus Großpolen über Leipzig und Köln nach Frankfurt 50 Waggons Kartoffelmehl. Der Wert dieser Sendung beträgt 750 000 Franken.

Im Winter zu Ende? Es scheint, als ob wir mit einem unbefriedigenden Jahre zu rechnen hätten. Deshalb ist es auch wahrscheinlich, daß wir den Winter in der Hauptache als überwunden betrachten können, jedoch mit strengen Kälte und Schnee, die an und für sich nichts ungewöhnliches im Februar und selbst im März sind, wohl für den Rest des Winters erwartet werden. Ein voller Frühling herrschen an den Südhängen der Alpen, und die bekannten Schweizer „Winterfrischen“, namentlich Zugern und Engern im Kanton Tessin, sind überfüllt.

Ein unredlicher Beamter. Ein Beamter der Verwaltung, des Magistrats, A., wurde wegen verschiedener Anstandsvergehen entlassen und Gericht übergeben.

Kostbares Brot. Polnische Blätter schreiben: Am Montag abend hielt ein Sergeant der Bahnwache auf dem Bahnhofsplatz einen Reisenden an, der 2 Brote trug. In den Broten befanden sich 1150 Mk. in Silber und 85 Mk. in Gold. Der Reisende wurde verhaftet und Gold und Silber beschlagnahmt.

Eine Brotkartendiebin? Der Finanzbeamte Wladyslaw Lasbas verhaftete in der Dremnowska-Straße die aus Algodnow eingetragene Frau Siba Morgenstern, bei der eine bedeutende Anzahl neuer und gebrauchter Brotkarten gefunden wurden. Die Karten stammten aus der Druckeret ihres Mannes Jsaak Morgenstern. Es besteht der Verdacht, daß Morgenstern von den für die Behörden zu liefernden Karten eine Anzahl unterschlagen hat. Die Verhaftete wurde der Kriminalpolizei übergeben.

Ein lieber Vetter. Der Besitzer der Dampfsmühle in Rielgowa, Gemeinde Podosin, Wladyslaw Scamenberg, meldete den Polizei, daß sein Vetter Johann Scamenberg ihm eine Kasse mit 14 000 Mk. gestohlen habe und damit nach Bodza geflüchtet sei, wo er in der Elektra-Straße 2 Wohnung genommen habe. Bei dem darauffolgenden in Haft genommenen Johann Scamenberg wurden nur noch 5270 Mk. vorgefunden. Den Rest hat er — nach seinen Angaben — durchgebracht.

## Der Fluch auf Helmsbrück.

Roman von V. Coron.

3. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

Herr von Rabenau versprach sich zwar nicht viel von dem Besuch, aber in seiner augenblicklichen Zwangslage war ihm jeder Vorschlag recht, an den sich seine Hoffnung klammern konnte. Und so gab er nach einigem Besinnen seine Zustimmung. Schon am nächsten Morgen sollte Harald reisen.

Den Nachmittag verbrachte Harald mit den Vorbereitungen zur Reise. Gegen Abend verließ er das Schloß und schlug die Straße ein, die nach dem benachbarten Gut des Freiherrn von Kronau führte.

Freiherr von Kronau zählte zu den angesehensten Gutsbesitzern der Gegend. Er führte ein offenes Haus, zu dessen gurgelbehen Gästen auch die Familie von Rabenau gehörte. Seine Tochter, Baroness Marianna war eine um ihrer Schönheit und Lebenswürdigkeit willen viel geachtete junge Dame. Ihre ausstimmende Meinung zu Harald von Rabenau sah der alte Freiherr von Kronau nicht ungern. Walter von Rabenau verstand es, den Schein der Wohlhabenheit bis zum letzten Augenblick zu wahren, so daß nicht einmal gerüchteste etwas Angünstiges über seine Vermögensverhältnisse in die Öffentlichkeit gedrungen war. Eine Ehe der jungen Baroness mit Harald von Rabenau erschien dem Freiherrn von Kronau deshalb als völlig einwandfrei. Dazu kam, daß Harald auch persönlich auf den alten Baron einen ausgezeichneten Eindruck gemacht hatte.

Zu einer Aussprache war es zwischen Harald

und Marianna noch nicht gekommen. Beide wußten, daß ihrer künftigen Verbindung nichts im Wege stand, und dieses Bewußtsein gab ihnen ein Gefühl der Sicherheit. Haralds Absicht war es, das entscheidende Wort erst zu sprechen, wenn er mit seinem Studium zu Ende sein würde. Nach der Eröffnung, die ihm sein Vater an diesem Morgen gemacht hatte, fühlte er aber, daß er sich sein junges Glück sichern müsse, wie auch immer sich die Verhältnisse seines Elternhauses gestalten mochten. Noch konnte sich alles zum besten wenden, und so brauchte er von dem drohenden finanziellen Zusammenbruch auf Rücksicht noch nichts verlauten zu lassen.

Harald schritt auf dem zwischen Waldungen sich dahinschlängelnden Weg so sehr in Gedanken verloren vorwärts, daß er das Herannahen eines Wagens, der in der Richtung nach Kronau fuhr, nicht bemerkte. Erst als er an einer Biegung des Weges schnell zur Seite springen mußte, um einem Wagen auszuweichen, schreckte er aus seinen Gedanken auf.

Eine junge Dame, welche die Bügel hielt, zwang mit raschem Ruck die Pferde, stillzustehen. Es war Baroness Marianna von Kronau. „Guten Abend, Herr von Rabenau! rief sie ihm herzlich entgegen. „So tief in Gedanken? Das hätte ja bald einen Zusammenstoß gegeben. Ich vermutete, Sie sind auf dem Wege nach Kronau. Dann reiten Sie doch ein — hier ist noch ein Platz frei.“

Mit Vergnügen, Baroness, wenn Sie es nicht vorziehen, den Wagen vorauszuschieben und den Rest des Weges zu Fuß zurückzulegen. Der Abend ist so schön, daß es eine Sünde ist, den herrlichen Waldweg so schnell hinter uns zu lassen.“

Der Baroness erschien Haralds Vorschlag sehr verständlich. Sie sprang rasch vom Wagen, nachdem sie die Bügel dem hinter ihr sitzenden Kutscher zugeworfen und ihm aufgetragen hatte, langsam auf der Chaussee weiter zu fahren.

Die Dämmerung lenkte sich bereits über den Wald. Aus dem frischen Moos blieben würzige Düfte empor. Barte Nebel verschleierten die Fernsicht. Es war einer jener einbreitenden Frühlingssabende, gegen deren geheimnisvollen Zauber kein schlendes Menschenherz unempfindlich zu bleiben vermag.

Schweigend gingen Harald und Marianna nebeneinander her. Von der Landstraße herauf langen gedämpfte die Fußschläge der Pferde und das Rollen der Räder. Da sagte sich Harald ein Herz und begann von seiner tiefen Zuneigung zu reden. Er sprach wache und ährliche Worte der Liebe, wie er sie sich schon lange für diesen Augenblick zurechtgelegt hatte.

Marianna lautete die letzten Worte. Schon längst gehörte ja Harald von Rabenau ihr junges Herz. Je länger er zu ihr sprach, desto deutlicher las sie in ihrem Innern und fühlte, daß diese Stunde der Aussprache eine Schicksalsstunde war, bestimmend für ihr ganzes Leben.

Haralds Worte klangen in die große Frage aus, der sie schon seit langer Zeit entgegenge-schritten hatte.

„Meine ganze Zukunft liegt in Ihren Händen!“ sagte er, indem er seinen Blick leidenschaftlich in den des jungen Mädchens fesselte. „Soll ich glücklich oder unglücklich werden?“ „Ich liebe dich, Harald — das ist alles, was ich Dir zu sagen vermag!“ entgegnete Marianna leise.

Mit einem Jubelruf drückte Harald das junge Mädchen an seine Brust.

„Dann darf ich dich als meine liebe, kleine Braut betrachten!“ rief er glückselig.

„Ich zweifle nicht, daß Papa deine Werbung freudig aufnehmen wird.“

Seine Werbung! Mit einem Schlage kam Harald die nüchternen Wirklichkeit wieder klar zum Bewußtsein. Wie durfte er es unter den gegenwärtigen Umständen wagen, seinen Blick zu der Erbfin von Kronau zu erheben? Welche Garantien konnte er für Mariannes Zukunft bieten? Daß ihr sehr praktisch denkender Vater einen genauen Einblick in die Vermögensverhältnisse seines künftigen Schwiegersohnes verlangen würde, daran zweifelte er keinen Augenblick.

„Am liebsten würde ich sofort vor meinem Vater knien“, sagte Harald nach kurzem Schweigen. „Leider aber zwingt mich eine Reise, die ich morgen früh antreten muß, um meinen Vater in einer wichtigen Geschäftsangelegenheit zu vertreten, meine Absicht noch um eine Woche hinauszuschieben. Von dieser Reise hängt auch für mich manches ab. Geht alles gut, so hoffe ich, dich bald öffentlich meine Braut nennen zu dürfen.“

Die Baroness lächelte, nestelte ein kleines, goldenes Medaillon von der fetten Kette los, die sie stets am Hals trug, und reichte es ihm.

„Nimm!“ sagte sie. „In dem Medaillon bewahre ich ein vierblättriges Kleeblatt auf, das ich einst fand. Möge es uns beiden Glück bringen.“

Die letzte kurze Strecke nach Schloß Kronau legte Baroness Marianna allein zurück.



**Für nach der Tschecho-Slowakei Reisende.** Aus Warschau wird uns berichtet: Das Außenministerium meldet: Der tschecho-slowakische Vertreter in Warschau gibt bekannt, daß er bereit ist, Pässe aus Polen und der Ukraine nach der tschecho-slowakischen Republik nur auf Grund einer ärztlichen Bescheinigung darüber zu erteilen, daß der Patient sich impfen ließ.

**Sie werden nicht alle.** Vorgefunden wurden die in der Jawadziastraße 4 wohnhafte Josef Asimann dem älteren Polizisten des 4. Kommissariats Piotr Wesołowski 1000 M., damit er den wegen Fälschung eines Passes verhafteten Paul Wesołowski freilasse. Asimann hatte kein Glück; das Geld wurde samt einem Protokoll dem Staatsanwalt übergeben.

**Verhaftete Hausbesitzer.** Der Starost für die Stadt Łódź verhaftete den Besitzer des Hauses Petrikauer Straße 58 Chastel Finkel mit 1000 M. Geldstrafe und 14 Tagen Haft dafür, daß er aus dem Lokale des Vereins „Wistrachim“ eigenmächtig die Möbel entfernt hatte. Der Besitzer des Hauses Poludniowastraße 4 A. Schiffrich erhielt für die hinterhältige Verletzung einer Wohnung, die er an einen gewissen Ch. Engel vermietet hatte, 1500 M. Geldstrafe und 21 Tage Haft.

**Verhaftete Schnapsfabrikanten.** Das Bezirksgericht verhandelte gegen die Arbeiterin Wladysława Krzeszewska, die wegen geheimer Spiritusfabrikation sich zu verantworten hatte. Vor dem Gericht sagte die Angeklagte aus, daß sie keinen anderen Ausweg gehabt habe, sich und ihren gelähmten Mann zu ernähren. Der Staatsanwalt hielt die Anklage ansehnlich, trat aber für Zuerkennung von mildernden Umständen ein. Das Gericht verurteilte die Angeklagte zum Erwerbsverlust, einem Jahr Gefängnis, zu einer Geldstrafe von 5000 Mark oder 6 Monate Haft und zur Begleichung der Gerichtskosten.

Vor demselben Gericht hatte sich gleichfalls wegen geheimer Branntweinergewinnung der 32-jährige Schnapsbrenner Stefan Wodgurski zu verantworten. Der Angeklagte erklärte vor Gericht, daß er das Spiritusbrennen im russischen Exil erlernt, hier aber keinen Spiritus hergestellt habe. Die Zeugenaussagen lauteten jedoch zu Ungunsten des Angeklagten. Das Gericht verurteilte Wodgurski zu 6 Monaten Gefängnis, zu 1000 Mark Geldstrafe und zur Tragung der Gerichtskosten. Die Verurteilung der Strafe wurde für 3 Jahre aufgeschoben.

### Spende.

Uns sind nachstehende Spende zur Weitergabe überreicht worden, für die wir den Spendern im Namen der Bedachten herzlich danken.

**Für das Greisenheim:** von Herrn Edwin Knopf und Frau anstelle eines Kruges auf das Grab des Herrn Paul Biebertmann 50 Mark. Mit den bisherigen 553 M. zusammen 603 Mark.

**Für die Wöchnerinnenklinik (Sienkowsk.)** von Herrn und Frau Marius Trilling anlässlich des Hochzeitstages des Herrn A. Berner Mark 100.— Mit den bisherigen 25 M. zusammen 125 Mark.

### Theater und Konzerte.

**Freie Bühne.** Aus der Kasse der „Freien Bühne“ wird uns gemeldet, daß am Donnerstag, den 4. März, die Benefizabende für das darstellende Personal beginnen. Den Reigen eröffnet der Ehrenabend des Spielleiters des Ensembles Herrn Paul Köhler. Dieser hat den aktionsreichen aller Schwänke aus der Lustspielfabrik Schöndorff und Co. „Der Rausch der Sabinerinnen“ gewählt und spielt den Theaterdirektor Emanuel Striac, in welcher Rolle die bedeutendsten Komiker der deutschen Bühne, u. a. Karl William Waller, soweit die deutsche Junge reich, gastierten und die auch heute noch nicht ihre Anziehungskraft verloren hat. Unser deutsches Publikum kann am Donnerstag beweisen, daß es die Arbeit des Herrn Köhler, der es verstanden hat, aus dem anfänglich so spröden Material ein, wenn auch nicht allen Ansprüchen genügendes, doch weit über den Dilettantismus hinausragendes Ensemble zu schaffen, und alle Hindernisse, die fast bei jeder Vorstellung eintreten und von denen das Publikum nichts ahnt, siegreich zu überwinden, zu würdigen versteht.

### Veretne u. Versammlungen

**Für Kirchen-Gesangverein „Neol“** Ri. Instruktion 189 fand am Montagabend unter dem Vorsitz des Vorstandes, Herrn Edward Ralfer, eine zahlreich besuchte Monatsversammlung statt. Es gelangte die Niederchrift von der letzten Jahresversammlung durch den Schriftführer Herrn Adam zur Verlesung, worauf zwei Damen und ein Herr als Mitglieder in den Verein aufgenommen wurden. Es wurde beschlossen: 1. Daß die Gesangsbücher nach wie vor Montagabend abgehalten werden sollen, aber nicht wie bisher, um 8 Uhr, sondern schon um 7 1/2 Uhr; 2. am kommenden Sonntag einen sogenannten Mitgliederabend zu veranstalten. Es wurde soann zur Kenntnis genommen, daß auf Anweisung des Vorstandes des Vereins, Herrn Viktor Dietrich, der Gesangverein „Neol“ sobald es die Zeit des Dirigenten erlauben wird, von jetzt an alle Monate ein-

mal zum Hauptgottesdienste in der St. Johannis-Kirche singen wird.

**Konferenz der Berufsverbände.** In der am 1. März stattgefundenen Sitzung der Delegierten der polnischen Fachverbände wurde mitgeteilt, daß die Fabrikanten sich lediglich bereit erklärt haben, den Spinnereiarbeitern eine zeitweilige Teuerungszulage von 7 Mark täglich zu gewähren. Zur Kenntnis genommen wurde die Einladung der Fabrikanten zu einer Konferenz im „Savoy“ wegen Einigung betreffs der übrigen Forderungen. Eine Entschließung wurde eingebracht, die 1. die sofortige Einführung von Krankenkassen fordert, 2. die Ansicht äußert, daß die Kosten nur vom Kapital getragen werden müßten, 3. der Rat und die Krankenkassenverwaltung müssen ebenfalls die Wohltaten der Kasse genießen, 4. nur Ärzte, mit denen ein Vertrag geschlossen wurde, dürfen Krankenkassenmitglieder behandeln.

### Aus der Heimat.

**Warschau. Schetragödie.** Wir berichteten jüngst, daß ein Oberleutnant seinen Hausherrn, mit dessen Gattin er ein Verhältnis unterbleibt, erschossen hat. Dieser Tage kam nach der Wohnung des von dem Oberleutnant Wiołowski getöteten Zahnarztes Ignacy Mroczkowski ein Untersuchungsbefehl des Kriegsgerichts mit 3 Gendarmen, um am Tatorte weitere Nachforschungen vorzunehmen. Nachdem die Frau des Ermordeten, die 41-jährige Maria Mroczkowska, einem kurzen Verhör unterzogen worden war, begab sie sich ins Schlafzimmer, setzte sich ans Fenster und begann in einem Buche zu lesen. Der sie bewachende Polizist befand sich im Nebenzimmer und behielt sie durch die offene Tür im Auge. Um 5 Uhr 45 Min., als die Gendarmen bei der Durchsuchung des Zimmers des Oberleutnants Wiołowski und der Untersuchungsbefehl mit dem Verhör der Diensthofen beschäftigt waren, trat Frau Mroczkowska rasch an das Fenster, öffnete es und stürzte sich vom 6. Stockwerk auf das Hofpflaster hinab. Der Vorfall spielte sich herab, wie es dem hinzupringenden Polizisten nicht mehr gelang, die Frau zurückzuhalten. Die Selbstmörderin erlitt durch den Bruch beider Beine und innere Verletzungen den Tod auf der Stelle.

Ein Gendarm als Bandit. Dem „Kobolnik“ zufolge erschienen in dem Kaffeehause von Fieba 11 in der Genstrasse 50 der Gendarm aus Wiołowski Edward Gebel und ein gewisser Wiołowski Wjryptowski aus Warschau und forderten unter Bedrohung mit ihren Waffen die Herausgabe des Geldes. Beide Banditen wurden verhaftet.

Generalfreil? Am 27. Febr. wurde in der Sitzung des Rates der Arbeiterverbände folgende Entschließung einstimmig angenommen: Der Rat der Fachverbände fordert die Arbeiter, hauptsächlich die der militärischen Fabriken, des Elektrizitätswerkes, der städtischen Gasanstalt und der Straßenbahn, auf, die ausländischen Arbeiter in der Metall-, Bau-, Holz- und Schnelverindustrie durch einen allgemeinen Streik zu unterstützen.

**Polen. Festgenommene Silberhändler.** Dieser Tage wollte eine aus fünf Personen bestehende Gesellschaft, die sich einige Zeit hier aufgehalten hat, nach Warschau zurückreisen. Auf dem Hauptbahnhof wurde das Gespäch einer eingehenden Revision unterzogen, aber nichts Verdächtiges entdeckt. Schließlich fiel dem Kontrollbeamten die eigentümlich gewölbte Form des Handgepäckes am Boden der Kiste auf. Die verdächtigen Stellen wurden aufgeschnitten und nun wurde darin eine größere Menge Silber entdeckt, das hier auf gekauft worden und in Kongresspolen mit hohem Aufschlag weiterverkauft werden sollte. Die Nachforschungen nach Gold und Silber, dessen Ausfuhr streng verboten ist, werden jetzt in verstärkter Weise durchgeführt.

**Verhaftung von Desertoren.** Vor wenigen Tagen veranstaltete die Gendarmerie dem „Dziennik“ zufolge, in der ganzen Provinz eine große Militärkassia. In Polen selbst wurden über 200 Desertoren und Personen, die der Aufforderung der Gendarmerie keine Folge geleistet haben, verhaftet. Abwiegend Flüchtlinge aus dem Gebiet des ehem. Kongress-Polen.

Um die Gleichberechtigung der nationalen Minderheiten. Am Sonntag fand im dichtgefüllten Saal des Zoologischen Gartens eine von der „Konfederacja Polska“ einberufene Versammlung statt, in der ein Herr Bogumil Jaraczewski über seine Erfahrungen und Erlebnisse in Sowjetrußland berichtete. Nach Schluß des Vortrages kam es in der Aussprache zu einem starken Anbruch der Leidenschaften gegen die Gleichberechtigung der Juden in Polen. Es wurde, wie das „Bos. Taz.“ berichtet, in maßloser Weise gegen die Verande-mächtige Front gemacht, denen die Juden ihre Gleichberechtigung zu verdanken hätten, und in Ungehörigkeiten zu dem gefassten Beschluß über die Entlassung der polnischen Regierung zum Friedensvorschlag der Sowjetregierung wurde die Entziehung der Juden auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens gefordert. Die Aus-schließung der Juden aus den Ämtern, aus den Disziplinareinheiten, aus den Schulen, die sofortige Entlassung der deutschen Beamten wurde unter stets wachsender Erregung der Teilnehmer zur allgemeinen Forderung.

Ein unter den Teilnehmern anwesender jüdischer Journalist, der zum Zweck der Berichterstattung erschienen war und lautlos zuhörte, wurde unter höhnischen Zurufen mit Knippenstößen und Faustschlägen auf den Kopf bedacht und zum Verlassen des Saales gezwungen.

### Telegramme.

#### Um Polens Grenzen.

Generalstabesbericht vom 2. März.

**Litauische weifrussische Front:** Unsere Patrouillen zerstörten bolschewistische Stellungen im Rayon des Osweja-Sees. Nächst dem Blysch schlugen wir den an unsere Front heranschleichenden Gegner zurück. An den übrigen Teilen der Front gab es keine nennenswerten Kampfhandlungen.

**Wolhynische Front:** Durch einen Vorstoß im Rayon Supalec schlugen wir eine bolschewistische Kavallerie-Abteilung, wobei wir ein Maschinengewehr erbeuteten und vier Gefangene machten.

**Rodolische Front:** Tätigkeit der Rand-schaftsabteilung.

In Vertretung des Generalstabschefs Rutkowski, Dorski.

#### Zur Befehung der Lebensmittellnot.

Warschau, 2. März. (Pat.) In diesen Tagen reist ins Ausland als Vertreter der polnischen Städte Dr. Hieronim Wygostowski zwecks Organisierung von Waffeneinkäufen von Artikeln des ersten Bedarfs für polnische Städte.

#### Der schwedische Gesandte in Warschau.

Warschau, 2. März. (Pat.) Zum schwedischen Gesandten in Warschau ist der bewillmächtigte Minister und außerordentliche Gesandte Andersson, der bisher Gesandter in Konstantinopel war, ernannt worden.

#### Die „rote Hand“.

Danzig, 29. Februar. „Dziennik Gdański“ berichtet über die in Neapel erfolgte Verhaftung eines Anarchisten Angelotti. Man jenseit der ihm einen fertigen Plan, monach auf alle Monarchen Europas Attentate vor-zubereiten sollten. Angelotti gehörte der Organisation der „Roten Hand“ an.

#### Die Armee verläßt auf der Flucht.

Wien, 2. März. (Pat.) Das B. R. B. meldet nach dem „Matin“ daß in Paris aus Südrußland sehr ungünstige Nachrichten über die Lage der Armee Venetians eingetroffen sind.

Warschau, 2. März. (Pat.) Das ukrainische Pressebüro meldet, daß ein Teil der Armee Venetians mit dem General Vermond an der Spitze Odessa verlassen hat und in der Richtung der rumänischen Grenze flüchtet, wo die Mannschaften hoffen, bei der rumänischen Regierung Zuflucht zu finden. Die Abteilungen des Generals Vermond zählten 5-8 Tausend Mann, vorwiegend Offiziere der russischen Armee. Der Zustand der Armee Vermonds ist ein verzweifelter, sie besitzt weder Waffen noch Munition, auch keine Lebensmittel. Die Abteilungen Vermonds bewegen sich längs der rumänischen Grenze und in der Umgegend von Jampol.

Paris, 2. März. (Pat.) Der „Matin“ meldet, daß die in der Richtung umliegenden Abteilungen der Armee Venetians in Gefangenenschaft geraten sind.

#### Stawropol von den Bolschewiken besetzt.

Moskau, 2. März. (Pat.) Die Roten Truppen haben die Stadt Stawropol besetzt.

#### Eine deutsche Stimme über das Piesitz.

Berlin, 2. März. (Pat.) Der Oberpräsident von Ostpreußen August Wunzig antwortet sich nach dem „Vorwärts“ dahin, daß die Volksabstimmung in den Wajuren spätestens im Juli oder August stattfinden wird. Der „Vorwärts“ behauptet hierüber, daß die englische Interventionenbeziehung in Preussisch-Wajuren nachdrücklich fortgeführt werden und daß die Aussicht auf der Volksabstimmung für die Wajuren günstig seien.

#### Erzberger bleibt?

Polshu, 2. März. (Pat.) Von deutscher amtlicher Seite wird die Nachricht verbreitet, daß Erzberger zurückgekehrt sei.

#### Ende des Bahnverkehrs in Frankreich.

Lyon, 2. März. (Pat.) Die Bahntransporte infolge des Bahnstreiks wurden verweigert. Es fand die Union Paris-Lyon, Marseille-Vorward, Paris-Strasbourg, Paris-Brüssel und Paris-London im Verein. Jeder apparat nimmt Passagiere, Güter sowie Post an Bord.

Paris, 2. März. (Pat.) Montagabend fanden Beratungen zwischen den Direktoren der Großbahnen und den Delegierten der streikenden Bahnbeamten statt. Es wurde eine Versammlung erzielt. Nach der Sitzung empfing Wunzig die Journalisten und erklärte ihnen, daß der Ausbruch beendet sei. Der Streikverband gab Befehl zur Wiederaufnahme der Arbeit.

### Überfall auf einen Eisenbahnzug in Frankreich.

Paris, 2. März. (Pat.) „Petit Parisien“ meldet, daß auf der Station Paris mit Revolvern bewaffnete Unbekannte einen abgehenden Expresszug überfallen haben. Sie forderten von den Bahnbeamten das Signal zum Anhalten des Zuges. Die Beamten leisteten den Räubern Widerstand so daß letztere flüchteten.

Paris, 2. März. (Pat.) Die Gerichtsbehörden strengten gegen das Blatt „Liberte“ wegen eines Artikels über den Bahnstreik, in welchem zu Diebstahl und Raub aufgefordert wird, einen Prozeß an.

#### 45 Bomben.

Barcelona, 1. März. (Pat.) Die Polizei verhaftete einen Italiener, bei dem 45 Bomben vorgefunden wurden.

#### Arbeiterunruhen in Japan.

Polshu, 2. März. (Pat.) In Japan sind große Arbeiterunruhen ausgebrochen. Die Lage soll sehr ernst sein.

#### Eudendorff in Rußland.

Die in Nowo erscheinenden Fargonblätter bringen die Nachricht aus Finnland, daß General Eudendorff mit seinem Stabe über Finnland nach Rußland gereist sei.

### Warschauer Börse.

	Warschau, 2. März.	1. März.
5% Obl. d. St. Warschau 1918/16	101—101,25	101,25—101
5% Obl. d. St. Warschau 1917 auf 100	101—101,25	101,25—101
5% Obl. d. Bodenkr. Bank M. 190	—	—
4 1/2% Pfandbriefe d. Agrarb. A. und B.	190,50—191,50	190,50—191,75
4 1/2% Pfandbriefe d. Agrarb. A. und B.	—	—
5% Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf 100 n. 1900	228,50—229,25	228—227,50
4 1/2% Pfandbriefe d. Stadt Warschau auf 100 n. 1900	228—227,50	—
4 1/2% Pfandbriefe d. Stadt Łódź	—	—
5% Pfandbriefe d. Stadt Łódź	—	—
Garantiefonds d. Danzabank 1000er Danzabank Wechsel	178—188—192	176—178,50
Danzabank Wechsel	181—181,50	180,50—181,50
Dänische Kronen	—	44—44,75
Russische Rubelnoten	11,50—11,44	11,50—11,85
Schweizer Franken	—	—
Brit. Sterling	844—848	844—848
Dollar	16,275—16,280	16,275—16,280
Rumänische Lei	181	181
Deutsche Mark	175	175
Deutsche Mark 100	171—169	—
Schweizer Kronen	—	—
Schweizer Geld	26,40—26,90	26,40—26,90
Geld auf Paris	11,75—11,60	11,65—11,75
Geld auf Belgien	—	—
Geld auf London	643	643
Geld auf Berlin	166 15—167	166 15—167,50
Geld auf New York	168 161	169—168 1/2

### Witterungs-Bericht

Nach der Beobachtung des Optikers Herrn Rittner, Łódź, den 2. März.

Wetter: Schönwetter.

Temperatur: Vormittags 8 Uhr 2° Wärme

Mittags 1° 11° Wärme

Nachmittags 6° 1° Wärme

Barometer: 760 gefallen

Regenmenge: 11° Wärme

Minimum: 6°

## „Freie Bühne“

Kaschubistraße 55 (Eck Bielefeldstraße).  
Leitung: Heinrich Zimmermann.  
Donnerstag, den 4. März, Anfang 7 Uhr abends.

**Benefiz**  
für den Spielleiter Paul Köhler.  
**Der Raub der Sabinerinnen**  
Schwank in 4 Akten v. Franz und Paul von Schönthan.  
Freit.-g. den 5. März, um 7 1/2 Uhr abends.

**2. unentgeltliche Veranstaltung**  
für die Förderer der „Freien Bühne“.

**„Schaum“**  
Lustspiel in 1 Akt von Paul Anton.

**Bunter Teufel**  
III.

**Othellos Erfolg**  
Schwank in 1 Akt von H. Reimer.  
Freit.-g. den 5. März, um 7 1/2 Uhr abends  
an der Theaterkassette zu haben.

Veranstaltet und verantwortlicher Redaktions:  
Hans Kriege, Łódź.  
Druck der „Łódzker Druckerei“, Petrikauer Straße 54.



Allen, die unserem lieben Verstorbenen,

# Paul Biedermann

das letzte Geleit gegeben haben, insbesondere aber Herrn Superintendenten Angerstein für seine Trostesworte im Trauerhause und am Grabe, sowie den lieben Kranzpendern sagen wir unseren innigsten Dank.

Die trauernde Familie.

1222



Uhrmacher  
Jan Chmiel  
Kawrot-Strasse

4 nimmt Uhren und alte Kunstgegenstände jeder Art zur Reparatur an; ebenso elektr. Tarm- und Automobil-Uhren, die er in der eigenen Werkstatt verfertigt. Besitzt auch jegliche Gold- und Silberbijouterie zu den billigsten Preisen.  
Bemerkung: Kaufe altes Gold, Silber und Edelsteine, zahle die höchsten Preise.

Ein Waggon feuerfestes

## Zon-Rochgeschirr

sofort lieferbar, enthaltend 100 Stk. Schüsseln u. Kochtöpfe, von 1/2-5 Liter Inhalt. Muster bei Jankowicz, Andrzejka-Strasse 11/15 von 1 bis 4 nachmittags.

## Zu verkaufen.

Sticker- und Gardinen-Fabrik in Ratich, Eschgrundstück, Eisen-gebäude, eigene Kraftanlage und Maschinen, alles in bestem Zustande, modern, sofort preiswert zu verkaufen. Offerten und Bestätigung bei Giese, Kallez, ul. Stawiszynska 32. 1203



## Heute Kinder-Vorstellung.

Anfang: 3.15 nach Sonntags 2.30 nachmittags. Sonntags 2 Uhr nachmittags. Preise der Plätze ab 1.50.

## Der Rattenfänger von Hameln

Dramatisches Märchen für Jung und Alt in 5 Akten 1278

## Dr. A. Poznański

Ohren-, Nasen- u. Halskrankheiten. Petrikauer Str. 61 empfängt von 5 1/2 bis 7 Uhr nachmittags

# „ODEON“

Heute Premiere!

Heute Premiere!

Zum ersten Mal in Lodz!

Das neueste Bild der berühmten Firma „Union“.

## „Der geheimnisvolle Bund“

Großes episches Drama in 6 Akten.

Populäre Preise. — Beginn der Vorstellungen täglich um 4 Uhr nachmittags, der letzten pünktlich um 8.30 Uhr abends. 1186

## 3 Dampfpflüge

betriebsfähig, sofort zu verkaufen. Preis à 200.000 Mark. Kohlen und Bedienungsmannschaft sowie Pflugarbeiten vorhanden. 1223 Anfragen Przasnysk, Postkasten 35.

## Originelle Masken-Kostüme

zu versehen. 1228 Adresse in der Exped. dieses Blattes zu erfahren.

## Besitztum

von 34 Morgen bebautes Land, Wald, Biese mit Gebäude und Windmühle, 2 Meilen hinter Alexandrow gelegen, zu verkaufen oder gegen ein entsprechendes Besitztum in der Stadt Lodz zu vertauschen. Walszewska-Strasse 218 beim Wirt 1289

## 500 Mk. Zähne

zähle für alte Zähne einzelne von 1-30 Mk. Petrikauer Strasse 107, 2. Eingang, linke Offizine, Wohnung 21. 1158

## 550 Mark

zähle ich für ein Gebiß alter künstlicher Zähne. Kaufe jedes Quantum sogar zerbrochener Gebisse, auch alte goldene Zähne. 1144 Wschodnia 45. Zalcman.

## Kaufe

und zahle gute Preise für Gold, Silber, Brillanten, Garderoben, Wäsche, Wäschebündel u. Bombardierungen. Bitte kommen Sie, um sich zu überzeugen! Bachodniastr. 32, Quersoff, 1. St., W. 13, V. Willich.

## Fabrikdirektor

energische, pflichtbewusste Persönlichkeit, wünscht Position zu ändern. Geboten wird: gute Materialkenntnisse

## Schafwollwarenbranche

bewährt in der Manipulation u. Extraktion, langjährige Erfahrungen in sämtlichen Fabrikationsabteilungen v. Rohmaterial bis zur Abgabe fertiger Ware. Selbständiges Arbeiten effiziente Qualifikation. Gefordert wird: Dauernde Lebensstellung, gute Honorierung. Gefällige Anträge sind zu senden unter „1920“ an das Zeitungsverzeichnis Andojsk 3333 o.k.a. Teichen, Schlesien. 1016



Die Verwaltung macht hiermit bekannt, daß Sonntag, den 14. März a. st., nachm. 4 Uhr, im Vereinslokal an der Pusta-Strasse 10 die

ordentliche

## Jahres-Generalversammlung

stattfindet und zwar im 1. und 2. Termin und ist daher beschlußfähig ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen. Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte:

- 1) Wahl eines Vorsitzenden.
- 2) Verlesung des Protokolls der letzten General-Versammlung.
- 3) Rechenschafts-Berichte:
  - a) des Schriftführers; b) des Kassierers; c) des Bibliothekars; d) der Revisions-Kommission; e) der Stellen-Vermittlungs-Kommission; f) der Vermittlungs- und Eingangs-Kommission; g) des Vormundschaftsrates der Kurse.
- 4) Entlastung der Verwaltung.
- 5) Vorschlag für das Jahr 1920.
- 6) Erhöhung der Beiträge.
- 7) Liquidierung der Kasse, am 1. April d. J.
- 8) Bestätigung der der Kooperative gewährten Anleihe von 10.000 Mk.
- 9) Anträge der Verwaltung:
  - a) Vereinigung mit dem polnischen Kommis-Verein.
  - b) Gehaltsfragen.
  - c) Schaffung eines bezahlten Sekretär-Postens.
- 10) Anträge der Mitglieder: (diese müssen 8 Tage vor der Generalversammlung der Verwaltung schriftlich eingereicht werden)
- 11) Neuwahlen.

Christlicher Kommisverein zu gegenseitiger Unterstützung in Lodz Die Verwaltung.

## Die Fabrik chemischer Artikel

## Ing. T. Grabiański & D. Mysliborski

in Lodz Kiliński-Strasse 26 (Wdżewka)

Verkaufsbüro: Petrikauer Strasse 62

Vertreter für Warschau: Wladyslaw Welt, vorm. Akt.-Gef. „S. Welt“, Przejazd 5

empfehlen ihren Kundschaft:

Wasserglas, Salzsäure, Glaubersalz, Natronlauge, türkisches Rotöl, Olein, Mineral- und Oleinsäure, Mineral- u. d. Gasöl, Schmieröl, Vaseline für technischen Bedarf usw. 1279

In Waggonladungen und Detail zu mäßigen Preisen.

## Speisezimmer- und Küchen-Einrichtung

preiswert zu verkaufen. Zalcma-Strasse Nr. 56.

## Ein ehem. Beamter,

Entnommen der sich in kritischen Verhältnissen befindet, bietet um eine Stellung als Kassierer, Buchhalter oder dergl. Der polnischen, russischen und in 6 Sprachen mächtig. Ohne Familienangehörige. Reizvolle und interessante Tätigkeit. Offerte unter „A. G.“ an die Exped. dieses Blattes.

Konkurrenz mit allen Konkurrenten vertrieben. Ein Schreibmaschinist der russischen und polnischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig. Gehaltig gesucht. Angeh. unter „A. G.“ an die Exped. dieses Blattes.

Suche Fröblerin mit guten Kenntnissen, die bei polnischen Sprache mächtig ist. Glumaz-Str. 5, W. 15, 2. St.

Suche Kaufbursche Ein Junge, ca. 15 Jahre alt, mit guten Kenntnissen, der bei polnischen Sprache mächtig ist. Glumaz-Str. 5, W. 15, 2. St.

## Gesucht:

Schuhmacher, Steppstichen und Burschen

von 15 Jahren. Mächtig. Schuß. 1213

Ein deutsch- und polnischsprachiger

## Kaufbursche,

der gut polnisch spricht, kann sich melden, Pusta-Str. 10 und 12 vorm. 1202

Ein Junge, ca. 15 Jahre alt, mit guten Kenntnissen, der bei polnischen Sprache mächtig ist. Glumaz-Str. 5, W. 15, 2. St.

Ein Junge, ca. 15 Jahre alt, mit guten Kenntnissen, der bei polnischen Sprache mächtig ist. Glumaz-Str. 5, W. 15, 2. St.

Ein Junge, ca. 15 Jahre alt, mit guten Kenntnissen, der bei polnischen Sprache mächtig ist. Glumaz-Str. 5, W. 15, 2. St.

Ein Junge, ca. 15 Jahre alt, mit guten Kenntnissen, der bei polnischen Sprache mächtig ist. Glumaz-Str. 5, W. 15, 2. St.

Ein Junge, ca. 15 Jahre alt, mit guten Kenntnissen, der bei polnischen Sprache mächtig ist. Glumaz-Str. 5, W. 15, 2. St.

## Kaufe Pianino

zahl gut. Offerte an das Büro „Promien“, Petrikauer Str. 81. 1210

## Haar und

## Austamm-Haar

S. Rosenthal, Nowomiejska-Str. 30. 1208

## Gute perfekte Teppiche zu kaufen,

zahl hohe Preise. Off. an das Büro „Promien“, Petrikauer Str. 81. 1211

## Kaufe

Karaktul- oder Foli-Zakett Off. an das Büro „Promien“, Petrikauer Str. 81. 1211

## Kaufe

und zahle gute Preise für alten, alten Gold, Silber, Diamanten, Perlen, Garderoben und Bombardierungen. S. Willich, Konstantin-Str. 2, 7. et. Offizine, 1. Stod. 1211

## Zähne.

Die höchsten Preise zahlte Siegelstr. 22, W. 6. St. 2. St. 1211

## Kaufe

sämtliche Pelzwaren u. Rohstoffe. Zahl die höchsten Preise. S. Gochman, Petrikauer Str. 24. Beh. Reparatur. 1211

## Motorrad

in gutem Zustande zu kaufen gesucht. Angebots mit Angabe der Größe, des Fabrikats und des Preises. Offerte an das Büro „Promien“, Petrikauer Str. 81. 1211

## Kleines mass. Front-Häuschen

oder Promissiohne mit oder ohne Garten zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter „A. G.“ an die Exped. dieses Blattes. 1211

## Spulmaschine

mit 2 zu kaufen gesucht. Off. unter „Spulmaschine“ an die Exped. dieses Blattes. 1211

## Möbel!

schöner Einrichtung, ganze Einrichtungen und einzelne verkauft. Off. an das Büro „Promien“, Petrikauer Str. 81. 1211

## Möbel!

schöner Einrichtung, ganze Einrichtungen und einzelne verkauft. Off. an das Büro „Promien“, Petrikauer Str. 81. 1211

## Möbel!

schöner Einrichtung, ganze Einrichtungen und einzelne verkauft. Off. an das Büro „Promien“, Petrikauer Str. 81. 1211

## Möbel!

schöner Einrichtung, ganze Einrichtungen und einzelne verkauft. Off. an das Büro „Promien“, Petrikauer Str. 81. 1211

## Möbel!

schöner Einrichtung, ganze Einrichtungen und einzelne verkauft. Off. an das Büro „Promien“, Petrikauer Str. 81. 1211

## Möbel!

schöner Einrichtung, ganze Einrichtungen und einzelne verkauft. Off. an das Büro „Promien“, Petrikauer Str. 81. 1211

## Möbel!

schöner Einrichtung, ganze Einrichtungen und einzelne verkauft. Off. an das Büro „Promien“, Petrikauer Str. 81. 1211

## H. Roschaner

Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten. Dzielnia-Strasse Nr. 8. Sprechstunden von 6 Uhr nachm. bis 8 Uhr abends täglich, außer Sonntags. 1274

## Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten. Walszewska-Strasse Nr. 10-12. Sprechstunden von 6 Uhr nachm. bis 8 Uhr abends täglich, außer Sonntags. 1274

## Wichtig für Schwerarbeiter!!!

Start, billige, gewirte, abgewaschen, sehr angenehm, leicht zu tragen, auch granat gefärbt für Damen u. Kleider zu bekommen (in der Exped. dieses Blattes). 40 (Kilogramm), Front 2. Stod. W. 10. 1211

## Holzhaus

zu verkaufen. Strebina 144 im Loden. 1199

## 2 komplette Federbetten

fast neu, sofort billig zu verkaufen bei Baner. Offizine, 6. et. rechter Seitenflügel 2. St. 1227

## Briefmarkenalbum

(Schaubach) mit 250 verschiedenen Marken auf 96 Seiten. Billig zu verkaufen. Długa-Strasse 102, W. 11. 1211

## Zähne

und alte goldene Zähne und Zahle die höchsten Preise. Glumaz-Str. 5, W. 15, 2. St. 1211

## Zimmer

mit separatem Eingang. Gegen Prejzajd-Dzielnia. Off. unter „A. G.“ an die Exped. dieses Blattes. 1211

## Suche per sofort 2 möbl. Zimmer

mit separatem Eingang. Gegen Prejzajd-Dzielnia. Off. unter „A. G.“ an die Exped. dieses Blattes. 1211

## Suche per sofort 2 möbl. Zimmer

mit separatem Eingang. Gegen Prejzajd-Dzielnia. Off. unter „A. G.“ an die Exped. dieses Blattes. 1211

## Suche per sofort 2 möbl. Zimmer

mit separatem Eingang. Gegen Prejzajd-Dzielnia. Off. unter „A. G.“ an die Exped. dieses Blattes. 1211

## Suche per sofort 2 möbl. Zimmer

mit separatem Eingang. Gegen Prejzajd-Dzielnia. Off. unter „A. G.“ an die Exped. dieses Blattes. 1211

## Suche per sofort 2 möbl. Zimmer

mit separatem Eingang. Gegen Prejzajd-Dzielnia. Off. unter „A. G.“ an die Exped. dieses Blattes. 1211

## Suche per sofort 2 möbl. Zimmer

mit separatem Eingang. Gegen Prejzajd-Dzielnia. Off. unter „A. G.“ an die Exped. dieses Blattes. 1211

## Suche per sofort 2 möbl. Zimmer

mit separatem Eingang. Gegen Prejzajd-Dzielnia. Off. unter „A. G.“ an die Exped. dieses Blattes. 1211

## Suche per sofort 2 möbl. Zimmer

mit separatem Eingang. Gegen Prejzajd-Dzielnia. Off. unter „A. G.“ an die Exped. dieses Blattes. 1211

## Suche per sofort 2 möbl. Zimmer

mit separatem Eingang. Gegen Prejzajd-Dzielnia. Off. unter „A. G.“ an die Exped. dieses Blattes. 1211

## Suche per sofort 2 möbl. Zimmer

mit separatem Eingang. Gegen Prejzajd-Dzielnia. Off. unter „A. G.“ an die Exped. dieses Blattes. 1211